

Der Deutsche Wasserstoff-Autobahnring – ein bundesweites Projekt

Die Zeit ist gekommen für die Industriewelt, sich mit dem neuen Energieträger und seinen Technologien im Mix zu identifizieren und derart Öffentlichkeit, Wirtschaft und Energiehandel sowie nicht zuletzt Verwaltung und Politik vor Augen zu führen, dass Wasserstoff reif und der Wirtschaftlichkeit nahe ist.

Mit 4 US-\$ für die Gallone Benzin an der US-Tankstelle (Juni 2008), energetisch äquivalent 4 US-\$/kg Wasserstoff ist die Wirtschaftlichkeit von Wasserstoff als Kraftstoff nahegerückt, wenn nicht gegeben; für Europäer umso eher, als 1,50 €/l Benzin an der Zapfsäule nahezu fantastischen 8,52 US-\$/kg Wasserstoff entsprechen (die sich nochmals erhöhen, wenn in Betracht gezogen wird, dass das effiziente Wasserstoff betankte Brennstoffzellenfahrzeug gegenüber dem herkömmlichen Benzinfahrzeug den besseren Wirkungsgrad haben wird).

Der Wasserstoff-Autobahnring von Berlin über Hannover, Düsseldorf, Stuttgart und München wieder zurück nach Berlin besteht aus 10 bis 15 Wasserstofftankstellen (jeweils eine alle 200 bis 300 km), entworfen und gebaut von der Technische-Gase-Industrie. Die Tankstellen werden mit flüssigem Wasserstoff aus den beiden Verflüssigern Leuna und Ingol-

stadt versorgt, die ganz in der Nähe des Rings liegen, oder mit gasförmigem Wasserstoff von überall her, wo derzeit Wasserstoff abgefackelt wird, oder aus der nationalen Wasserstoff-Pipeline, die nahezu parallel zu dem geplanten Ring vom Ruhrgebiet nach Köln führt.

Die ersten Wasserstofffahrzeuge werden Linienbusse der naheliegenden Stadtwerke sein, Lieferwagen des Handels und der Industrie sowie Personenwagen der Automobilwerke in München, Ingolstadt, Stuttgart, Rüsselsheim, Köln oder Wolfsburg, die allesamt nicht weit vom Ring entfernt liegen. Neben diesen OEMs sind alle Zulieferbetriebe eingeladen, sich zu engagieren, an diesem ersten Wasserstoffring Europas mitzuwirken.

Es ist wahrlich nicht zynisch festzuhalten, dass die derzeit galoppierenden Ölpreise auch ihr Gutes haben, indem sie mithelfen, die Marktabwehr zu organisieren: Wasserstoff und seine Technologien sind auf gutem Weg in diesen Markt. Wasserstoff braucht Rohöl nicht, er braucht Erdgas, vor allem saubere Kohle (einschließlich CCS carbon capture and storage) und Biomasse, später auch Wind und Sonne.

(37742) www.itsHYtime.de